

Sommerausfahrt 2007 nach Arese / Italien vom 7. – 9. September 2007

Schon im März hatte unser rühriger Präsident, Thomas Suter, das Programm der diesjährigen Clubausfahrt beisammen und uns zur Anmeldung präsentiert. Das Hauptthema der diesjährigen Ausfahrt war jedoch nicht Fahren, sondern Sehen und Besichtigen. Die Anfahrstrecke bedeutete für Wenigfahrer bereits eine Herausforderung, doch wollten wir uns nicht beirren lassen. Also nur Mut und anmelden. Scheinbar folgten Viele seinem Aufruf, musste er sich doch anschliessend recht bemühen, genügend Unterkünfte zu requirieren.

So trafen wir am Freitag, 7. September nach Überquerung der Alpen rechtzeitig am ersten Treffpunkt im bereits bekannten Rest. Nuova Pergola in Quartino ein. Bereits standen einige Alfas mit deutschen Schildern auf dem Parkplatz, mit dabei natürlich Herbert und Marliese aus Berlin. Sie waren wohlweislich einen Tag zuvor in den Süden gefahren, man weiss ja nie, wie sich die Autos übers Wochenende am Gotthart stauen. Zusehends füllten sich Tische und Parkplatz von Alfisten, aber auch ein Stau Richtung Bellinzona verhiess lange Wartezeiten bis zur Abzweigung Ceneri-Lugano. Kurz entschlossen verfügte Thomas eine Routenänderung und so befuhren wir die wunderschöne Strecke entlang dem Lago Maggiore bis Luino, folgten dort der Tresa hinüber zum Luganersee und benutzten von dort aus die Autobahn Richtung Milano. Während zuvor der ganze Pulk gemächlich und die Geschwindigkeitsbeschränkungen einhaltend gefahren war, schlug ab Como bei vielen Fahrern das Rennherz durch. Während ich mich bemühte, mein altes Gefährt nicht über 140 km/h zu steuern, wurde ich mehrmals überholt, wobei man sich grinsend und wohlwollend zunichte.

Arese war nicht leicht zu finden, insbesondere das Museo Storico Alfa Romeo, doch nach verschiedenen Bemühungen fanden sich doch alle noch rechtzeitig zur Begrüssung beim Eingang ein. Sicher mit viel Liebe zur Sache und Details wurden wir durch die Ausstellung geführt, doch leider verstand weder ich noch der grössere Teil der Teilnehmer sein Italienisch-Englisch, sodass sich bald die Gruppe zu Individualbesuchern entwickelte und jeder auf eigene Faust die sicher sehr tollen Exponate bewunderte. Viele Erinnerungen an frühere Auto-Zeiten kamen auf und vergessene Modelle waren plötzlich wieder präsent.

Als weiteres High-Light stand der Besuch von Alfa Romeo Centro Stile an, wo Ideen eingekleidet, Vorstellungen zu Papier oder als Modell weiter entwickelt werden. Dass aber dafür so viel Sicherheitspersonal anbei gestellt werden musste, befremdete doch etwas, sind wir doch keine Werkspione, sondern einfache Interessenten an ihren Produkten. Dass auch hier nicht zuviel von ihren Geheimnissen verraten wurde, deutete ich auf die auch hier in Italienisch-Englisch gehaltenen Erklärungen, die nur wenige verstanden, auch wenn sie es nicht unbedingt zugaben. Das Interesse unserer weiblichen Begleiterinnen hielt sich deshalb auch in Grenzen und es bedurfte viel Einfühlungsvermögen, sie wieder auf Vordermann zu bringen.

Bereits etwas abgespannt machten wir uns auf den Weg zurück nach Varese zum Bezug unserer Unterkünfte. Schon im Stadttinnern suchten wir Hinweise auf unsere Hotels und sahen auch verschiedene entsprechende Schilder. Dass die Hotels aber so weit oben, fast im Gebirge, zu suchen waren, entsprach nicht unserer Vorstellung. Dennoch, mit Hilfe von Stefan's GPS fanden wir den Weg durchs Gehölz und waren erstaunt, dass so weit oben überhaupt Hotel existieren

können. Mit Viel Mühe und Konzentration füllten wir den einzigen Parkplatz beim Hotel Colonne, wobei praktisch jeder verfügbare Zentimeter ausgenutzt wurde. Etwas abgekämpft bezogen wir das Hotel Borducan, Weitere Teilnehmer logierten in den nahe gelegenen Hotels Sacro Monte, Colonne und einige Wenige weiter unten im Boscolo Hotel Porro Pirelli. Auf 19.30 Uhr war zum Aperò auf der Terrasse des Hotels Colonne geladen. Bei Prosecco und feinen Häppchen genossen wir die phantastische Aussicht hinunter auf Varese, deren Lago und den südlichsten Zipfel des Lago Maggiore. Wirklich ein traumhafter Ort für Verliebte und Wanderer. Auch das anschliessend gebotene Nachtessen entschädigte für die erlittenen Strapazen bei der Hotellsuche.

Für den Samstag stand Mailand auf dem Programm. Da mein Fahrzeug fast als Letztes ein Plätzchen auf dem PP gefunden hatte, musste es als erstes wieder verschoben werden. So beeilte ich mich nach dem Frühstück, den Weg für die übrigen Autos frei zu machen. Irgendjemand hatte bereits am Abend zuvor darauf hingewiesen, eine Wegfahrt talwärts sei möglich und es wäre nicht nötig, rück- und aufwärts den „Saumpfad“ zu fahren. Da ein Wenden meines Gefährts sowieso nicht möglich war, folgte ich diesem Rat. Dies war ein Fehler, der sich katastrophal auswirkte. Mit Argusaugen suchte ich beim Hinunterfahren die angegebene Möglichkeit, doch weit gefehlt. Da der nun mal eingeschlagene Pfad keine Wendemöglichkeit bot, blieb mir nichts anderes übrig, als mich dem Schicksal zu fügen. Nach dem Passieren von Kastanienhainen und verfallenen Häusern weitete sich das Gelände plötzlich und vor mir präsentierte sich eine Wallfahrtskirche im Frühtau des schönen Tages. Keine Zeit für ein Stossgebet und ich holperte über die Bollensteine weiter talwärts, vorbei an weiteren sakralen Bauten. Schon kamen mir die ersten Pilger entgegen und ich wusste nicht zu deuten, ob sie sich wegen mir oder der Kirchen bekreuzigten. Endlich, nach zwanzig Minuten Holperfahrt, die selbst für ein Offroader eine Zumutung gewesen wäre, gewährte ich ein Tor, das das Zurückkommen auf die öffentliche Strasse versprach. Leider versperre eine dicke Eisenkette die Durchfahrt, deren Schloss auch für gewiefte Einbrecher ein Problem bedeutet hätte. Inzwischen rückte die Zeit auf den Abfahrtstermin des Reisebusses, der uns nach Mailand bringen sollte. Was tun. Einem Pilger, der sein Handy sichtbar bei sich trug, schilderte ich meine Pein und er kam auf die glorreiche Idee, die Polizei als dein Freund und Helfer anzurufen. Wahrlich, nach rund 30 Minuten fuhr eine Streife der italienischen Polizei vor. Sie verfügte tatsächlich über einen Schlüssel, der das verfluchte Schloss der Kette zu öffnen vermochte. Irgendwie mussten sie auch von meinem Verschwinden Kenntnis gehabt haben, denn sie kannten das Problem und so wurde ich polizeilich zum Startplatz des Busses zurück eskortiert. Dass ich ein furchtbar schlechtes Gewissen hatte, muss ich hier nicht weiter erläutern. So oder so entschuldigte ich mich ergebigen für die nun inzwischen angelaufene einstündige Verspätung zur Abfahrt nach Milano. Natürlich auch bei meiner Gattin, die bereits ein frühzeitiges Ableben in den Bereich des möglichen gezogen hatte.

Mailand, die Perle und Metropole der Lombardei. Unser Bus brachte uns zum Piazza Castello Sforzesco, wo er uns in die nahe gelegene Fussgängerzone entliess. Ein Bummel durch die samstagsmorgendliche Innenstadt ist ein Genuss für sich. Schon des schönen Wetters wegen und der vielen Besucher. Man spürte das südliche Flair fast auf der Haut. Ein kühles Bier in einem der vielen Strassenrestaurants, in das man mit viel Gestik vom Personal aufgefordert wurde, brachte uns auf die Realität zurück. Eine kühle „Stange“ für 7.-. EUR ist auch für Schweizer etwas hoch angesetzt. Dennoch, was tuts. Ein gemeinsamer Bummel zum und durch den Dom zeigte einmal mehr, dass die Italiener

tatsächlich wahre Künstler im Bauen waren. Eine einstündige Sightseeing-Tour in einem offenen Bus durch die Altstadt schloss den Städtebummel ab und diesmal rechtzeitig konnte zur Weiterfahrt zum „Alfa-Blue-Team“ gestartet werden.

In einer ehemaligen Giessereihalle etwas ausserhalb von Mailand haben sich einige Alfa-Enthusiasten zum sogenannten „Alfa-Blue-Team“ zusammengeschlossen. Das „Blue“ soll von der Farbe des ehemaligen Fussballclubs Milano stammen, wie uns Axel Marx bei der Begrüssung erklärte. Ein paar Freunde und Liebhaber von Alfa Romeo haben sich zu diesem Club zusammengefunden, der aber rechtlich kein Club sei, sondern eine Freundschaft, die keinerlei Statuten erfordere. Über Jahre haben sie alles gesammelt, was mit Alfa in Zusammenhang stand und steht. Natürlich vorab Fahrzeuge der verschiedensten Typen, darunter auch Nutzfahrzeuge und viel Zubehör. Anschliessend wurde zum Abendessen geladen, das ein kleines Team zubereitet hatte. Begleitend veranstaltete der Gastgeber ein Wettbewerb, bei welchem in einem Sortiment von Alfa-Bestandteilen die genaue Zugehörigkeit bestimmt werden musste. Ich selber fühlte mich total überfordert. Dass aber richtige Spezialisten in unseren Reihen waren, zeigte die Rangliste. Als Erster mit 6 richtigen Antworten konnte Daniel Steiner als Preis ein Buch des Rennfahrers Hans Ruesch entgegennehmen. Mit 5 richtigen Antworten figurierte Jürgen Graumann aus Deutschland und mit ebenfalls 5 Richtigen Alessandro und Fabio Bontempi, denen die Mithilfe ihres Vaters Mario nicht abzusprechen war. Bei bereits eingebrochener Nacht fuhr uns der Bus zurück in unsere Hotels auf den Sacra Monte in Varese und wir waren froh, nicht selbst fahren zu müssen.

Für den Sonntag stand individuelle Rückreise im Programm. So wurde es auch mehrheitlich gehandhabt. Bereits vor der Abfahrt verabschiedeten wir uns von einer Mehrheit der vornehmlich deutschen Teilnehmer. Viele hatten einen weiten Heimweg und nicht nur so 300 km, wie wir. Dennoch bildete sich ein kleiner Pulk von rund 12 Fahrzeugen, die den Weg über Ponte Tresa nahm. Von dort präsentierte sich eine „Alternativroute“ von 273 m Seehöhe hinauf über Migliaglia, Breno nach Arosio auf 859 müM., also vorbei und durch alte, enge Tessiner Bergdörfer, wie sie selten noch anzutreffen sind. Nach einem Apéro in Mugena splitterte sich die Reisegesellschaft auf und wir wählten zum Abschluss des schönen Wochenendes die Rückfahrt über den Locomagno ins Vorderrheintal und zurück nach Hause. Glücklicherweise und nicht ohne Stolz durfte unser Alfa wieder Ruhe in der Garage finden.

Wir wissen und konnten nachfühlen, dass die ganze Organisation des Ausflugs enorm viel Zeit und Engagement erforderte und nur durch persönliche Beziehungen zustande kam.

Dafür danken wir unserem Präsidenten recht herzlich.

Eugen FRITZ

Teilnehmer:

Demuth Oscar, Nussbaum Detlef, Schmid Albert, Meier Felix Suter Thomas, Bontempi Mario, Mettaufer Stefan, Segger Detlef, Guenat Pierre-Alain, Meerstein Herbert, Benthake Friedrich, Spillmann Heinz, Steiner Daniel, Rupf Franz, Wüest Heinz, Lentzen Willi, Hürlimann Pirmin, Baerfuss Ruedi, Bodmer Ernst, Zeyher Gerd, Fritz Eugen, Kapp Martin, Franzen Astrid, Bressler Karl-Heinz, Landenberger Armin, Naumann Jürgen, Marx Axel, sowie deren Partner oder Begleiter.